

1. Hausarbeit

Darstellung journalistischer Quellen anhand von drei Zeitungsartikeln

Thomas Pfeiffer^a

15. Oktober 2000

Zusammenfassung

Dieser Text analysiert je einen innenpolitischen Artikel aus einer Boulevardzeitung, einer Qualitätszeitung und einem Wochenmagazin hinsichtlich der durch die Artikel vertretenen Kommunikationsinteressen und der verwendeten Informationsquellen.

Lehrveranstaltung: Grundprobleme der journalistischen Vermittlung:
Printmedien, UE,
gehalten im Wintersemester 2000

LVA-Nr.: 607.058 (iG-3.2)

Vortragender: Hannes Haas

Autor: **Thomas Pfeiffer, 9325691, A301/A300**

Web-Adresse: http://www.SmTP.at/uni_dokumente/Haas_3.2_1.pdf

^aE-Mail: thomas.pfeiffer@maxonline.at

1 Boulevardzeitung – Neue Kronen Zeitung

Ausgabe: 14. Oktober 2000, Seite 10f.

Titel: Aus Tschechien kein Stromimport mehr

Untertitel: Wirtschaftsminister Bartenstein stoppt wegen des Atomkraftwerks Temelín alle Energielieferungen

Autoren: CHRISTOPH MATZL, WERNER PÖCHINGER

1.1 Kommunikationsinteressen

- *Wirtschaftsminister Martin Bartenstein:* Bartenstein ist die österreichische Speerspitze im Kampf gegen Temelín. Als Wirtschaftsminister kann er ein Importverbot für tschechischen Strom verhängen und wird daher als Held der Kronen Zeitung gefeiert.
- *Eva Glawischnig:* Die Abgeordnete der Grünen brachte im Parlament einen Entschließungsantrag ein, der von allen vier Parlamentsparteien verabschiedet wurde. Eine positive Nennung einer Vertreterin der Grünen in der Kronen Zeitung kann nur zu deren Vorteil sein.
- *Jörg Haider:* Der Kärntner Landeshauptmann zeigt Bürgernähe und erklärt sich solidarisch mit der oberösterreichischen Bevölkerung. Auch für ihn gilt, dass positive Erwähnungen in Massenmedien sehr vorteilhaft sind.
- *Die österreichische Bevölkerung:* Sollte ein echter Betrieb von Temelín durch die Proteste verhindert werden können, wurde ein großes Risiko für Österreich abgewendet.
- *Die Kronen Zeitung:* Sie kann sich in Zukunft als jenes Blatt darstellen, das maßgeblich an der Verhinderung von Temelín beteiligt war. Sie gibt sich – wieder einmal – betont bürgernahe und festigt so den Glauben an ihre Allmacht.

Abschließend ist zu bemerken, dass der Artikel keinerlei Stellungnahmen von tschechischer Seite enthielt. Dies wäre im Rahmen eines ausgewogenen Berichts allerdings wünschenswert gewesen.

1.2 Quellenangaben

Außer den beiden Autoren – CHRISTOPH MATZL und WERNER PÖCHINGER – gibt es keine Quellenangaben. Man darf daher annehmen, dass die beiden Journalisten direkt vor Ort recherchierten.

2 Qualitätszeitung – DER STANDARD

Ausgabe: 14./15. Oktober 2000, Seite 11
Titel: Tauziehen um Arbeitslosengeld
Untertitel: Sozialpartner einig bei Berechnung, uneinig bei Sperrfristen – Druck aus FPÖ
Autoren: „eli/nim“

2.1 Kommunikationsinteressen

- *Theresia Zierler und Wirtschaftsminister Martin Bartenstein:* Hatte die Regierung vor einigen Wochen noch *einstimmig* von einer Streichung des Arbeitslosengeldes für die ersten vier Wochen nach einer einvernehmlichen Kündigung gesprochen, zeigen sich Theresia Zierler und Martin Bartenstein nun plötzlich konzessionsbereit: Auf den Druck der Gewerkschaften hin werde man sich verhandlungsbereit geben.
- *ÖAAB:* Der Arbeitnehmerflügel der ÖVP zeigte sich von den Regierungsvorschlägen naturgemäß nicht erfreut – ein starker Protest rückt die Gewerkschaften aber in ein besseres Bild.
- *Jörg Haider:* Das einfache Parteimitglied zeigt, dass er auf der Seite des kleinen Mannes – seiner Wählerklientel – steht und fordert ebenso wie der ÖAAB, dass auch die Arbeitgeber ihren Beitrag leisten müssten.

2.2 Quellenangaben

Auch in diesem Artikel sind keinerlei Quellenangaben – wie etwa die APA – zu finden. Selbst die Autoren bleiben ungenannt, es findet sich am Ende des Artikels nur deren Kürzel: „eli/nim“.

3 Wochenmagazin – Falter

Ausgabe: Nummer 41/2000, 11. Oktober 2000, Seite 10ff.
Titel: „Ich habe gelogen“
Untertitel: Spitzelaffäre – Josef Kleindienst präzisiert seine Vorwürfe
Autoren: FLORAN KLENK, NINA WEISSENSTEINER

3.1 Kommunikationsinteressen

- *Josef Kleindienst:* Da der Artikel zu einem großen Teil aus einem Interview mit Josef Kleindienst besteht, werden seine Kommunikationsinteressen natürlich sehr ausgeprägt wahrgenommen. Man darf annehmen, dass dies auch dem Verkaufserlös seines Buches förderlich ist.
- *Innenminister Ernst Strasser:* Der Innenminister wird im Parlament seine ersten Ermittlungsergebnisse präsentieren und setzte bereits eine Sonderkommission ein. Dies fördert seine Darstellung, ein „rot-weiß-roter“ Innenminister zu sein.
- *Peter Pilz:* Werden im Kleindienst-Buch keinerlei Personenangaben gemacht, hat Peter Pilz schon Einblicke in das Netzwerk der Spitzelaffäre gegeben: Er nennt mindestens ein Opfer und bringt sich damit selbst in die Öffentlichkeit.
- Keinesfalls positiv schneidet die *FPÖ* in diesem Artikel ab: Zwar werden die Reaktionen der *FPÖ* auf die Spitzelvorwürfe gebracht, doch entsteht insgesamt der Eindruck, die Autoren würden diesen Gegendarstellungen kaum Glauben schenken.
- *Die Medien:* Durch den Wiener Medienrichter Ernest Maurer waren die österreichischen Medien schon entsprechend sensibilisiert; im Rahmen der durch Josef Kleindienst aufgedeckten Spitzelaffäre wurden aber auch massive Einflussnahmen auf den ORF und dessen Unabhängigkeit bekannt. Eine umfassende Berichterstattung über diesen Themenkomplex ist im Interesse der Medien, um ihre Unabhängigkeit zu wahren.

3.2 Quellenangaben

Auch in diesem Artikel sind – mit Ausnahme der beiden Autoren – keinerlei echte Quellenangaben zu finden. Da der Artikel allerdings zu gut der Hälfte aus einem Interview besteht, ist dies auch nicht weiter verwunderlich.